Breslauer  Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark. Wochen-Abonnem. 60 Pf. außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 36. Abend-Ausgabe. Einundsiebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 15. Januar 1890.

Die Reichstagssession.

Berlin, 14. Januar.

Die Berathung des Armeebudgets hat sich mit einer Schnelligkeit vollzogen, welche alle Erwartungen übertraf; mit dem sich ankündenden Schlusse der Session tritt fast immer eine Erschlaffung ein, welche den Redeeifer zügelt. Die Majorität, welche das Extraordinarium in der Commission unter Annahme von mäßigen Abstrichen in so bedeutender Höhe festgesetzt hat, würde durch Nichts zu bewegen gewesen sein, im Plenum weitere Ersparungen zu beschließen. Als nächste Arbeit liegt nun der Gesetzentwurf über die ostafrikanische Dampferlinie vor. Es ist wahrscheinlich, daß derselbe in die Budget-Commission verwiesen wird, aber das geschieht nur, um die Form zu wahren. Er wird nach sehr kurzer Zeit völlig unverändert aus der Commission zurückkehren und ohne Zweifel angenommen werden. Bei dieser Gelegenheit wird man wenigstens zuverlässige Aufschlüsse über das Schicksal des Lieutenants von Gravenreuth erhalten. Von den Gerüchten, daß derselbe in die Gefangenschaft der Araber gerathen sei, nimmt heute zum ersten Male die „Nordd. Allg. Zeitung" an einer versteckten Stelle Notiz, um die Bemerkung daran zu knüpfen, in amtlichen Kreisen sei man ohne Nachricht. Das ist sehr auffällig; die Nachricht ist schon seit so langer Zeit verbreitet, daß die Regierung hätte Erkundigungen einziehen können. Nach anderweiten Nachrichten wurde Gravenreuth einige Tage vermißt, und darum lag Veranlassung vor, ihn für gefangen zu halten. Er hat sich seitdem wieder eingefunden; aber die Thatsache, daß er vermißt wurde, hätte nicht verschwiegen werden sollen. Nachdem zweimal die Erfahrung gemacht worden ist, daß der ostafrikanische Telegraph die Neigung hat, unangenehme Nachrichten zehn volle Tage lang zu verschweigen, wenn man Aussicht hat, demnächst eine Compensation bieten zu können, hat man ein Recht, mißtrauisch zu sein.

Was das Socialistengesetz anbetrifft, so überwiegt jetzt in Abgeordnetenkreisen die Ansicht, daß dasselbe hängen bleiben wird. Es wird nicht direct abgelehnt werden, aber seine Berathung wird nicht bis zu Ende gelangen. Sobald das Budget die dritte Lesung passirt hat, steht der Regierung nichts im Wege, an jedem beliebigen Tage den Schluß vorzunehmen. Sie kann das thun, sobald sie die Ueberzeugung gewonnen hat, daß die Berathung zu keinem Resultate führen wird, das sie befriedigt; sie kann es, sobald eine Auszählung die Beschlußunfähigkeit des Reichstages erkennen läßt.

Im vorigen Jahre zeigte sich die nationalliberale Partei sehr beflissen, darauf hinzuwirken, daß das Socialistengesetz noch in dieser Session zum Abschlusse komme, damit es nicht Gegenstand des Wahlkampfes werde. Jetzt wird es zur Wahlparole werden. Man kann nicht daran zweifeln, daß die Regierung von dem neuen Reichstage noch im Frühjahr oder Sommer eine Entscheidung verlangen wird. Die Wähler werden sich in keinem Kreise zurückhalten lassen, von dem Candidaten eine klare Stellungnahme zu verlangen, und die Wahlparole wird für die Cartellparteien eine sehr peinliche sein, weil sie über dieselbe nicht einig sind.

Eine wichtige Entscheidung steht noch aus: die dritte Lesung des Gesetzes über den Befähigungsnachweis. Wie dieselbe fallen wird, hängt vollständig von der zufälligen Besetzung des Hauses ab. Bei vollbesetztem Hause würde nach meiner Ueberzeugung sich eine kleine Mehrheit für dasselbe ergeben. Ob aber viele Abgeordnete besonders nach Berlin kommen werden, um ihre Stimme für dieses Gesetz abzugeben, ist eine andere Frage.

Deutschland.

Berlin, 14. Jan. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Geheimen Justiz-Rath Plantier zu Berlin, bisher Mitglied des General-Auditoriats, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; dem Kammerherrn von Alvensleben auf Neugattersleben im Kreise Calbe a. S. und dem Hauptmann Oemler im Fuß-Artillerie-Regiment Encke (Magdeburgischen) Nr. 4 den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem Obersten z. D. Flessing zu Ulm, bisher à la suite des Infanterie-Regiments Prinz Friedrich Carl von Preußen (8. Brandenburgischen) Nr. 64 und commandirt nach Württemberg, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; dem Oberst-Lieutenant von Barby, Flügel-Adjutanten Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt, und dem Eisenbahn-Secretär a. D., Rechnungs-Rath Scholz zu Kassel, den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse; dem Seconde-Lieutenant von Borries, persönl. Adjutanten Sr. Hoheit des Erbprinzen von Anhalt, dem Regiments-Sattler des Leib-Garde-Husaren-Regiments, Bernhard, dem Eisenbahn-Stationseinnehmer Jacob zu Lissa i. P. und dem Stadthauptkassen-Rendanten a. D. Sommer zu Greifenhagen den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; dem Obergärtner Wilhelm Heyer zu Erfurt, dem Gerichtsvollzieher Tilsner zu Elbing, dem Hauptsteueramtsdiener Lohrberg zu Osnabrück, dem Gefängnißaufseher Loesche zu Colmar i. E., bisher zu Mülhausen i. E., dem pens. Weichensteller Rascob zu Pfalzel im Landkreise Trier, dem pensionirten Glasurer-Aufseher der Königlichen Porzellan-Manufactur zu Berlin, Wilhelm Haupt daselbst, und dem Weber Wilhelm Wolff zu Hameln das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Studenten der Chemie Georg Wendt zu Greifswald die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der König hat den Consistorial-Rath Hempel zu Hannover, den General-Superintendenten Steinmetz zu Stade und den General-Superintendenten Baring zu Aurich zu außerordentlichen Mitgliedern des Königlichen Landes-Consistoriums zu Hannover ernannt; sowie dem Kreisphysikus Dr. Klingelhoeffer und dem praktischen Arzt Dr. Schoelles zu Frankfurt a. M. den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Die Königliche Eisenbahn-Direction zu Hannover ist mit der Anfertigung allgemeiner Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Geestemünde über Bremervörde nach Stade beauftragt worden. — Der Forst-Assessor Roth ist zum Oberförster ernannt und demselben die durch den Tod des Oberförsters von Schrader erledigte Oberförsterstelle zu Walsrode im Regierungsbezirk Lüneburg übertragen worden. — Dem ordentlichen Lehrer Friedrich Busch am Gymnasium zu Arnsberg ist der Titel „Oberlehrer" beigelegt worden. (R.-Anz.)

Berlin, 14. Jan. [Aus den Verhandlungen der Budget-commission,] über welche bereits kurz telegraphisch berichtet worden, sei noch folgendes mitgetheilt:

Zum Etat der Reichsschuld regt der Abg. Delbrück die Ausgabe 3procentiger Papiere an; die weitere Ausgabe $3^1/_2$proc. Papiere bedeute ein jährliches Geschenk von etwa 600 000 M. an die Geldbesitzer. Von der Conversion wolle er heute nicht sprechen. Abg. Kalle stimmt dem Vorredner zu. Er sei aber gegen jede Conversion. Abg. Delbrück betont, daß er für diesmal nicht auf die Conversionsfrage eingehen wolle; man solle sich aber doch klar machen, wie groß die Summe sei, welche die Steuerzahler den Geldbesitzern über das strenge Recht hinaus jährlich zahlten. Nach dem Coursstand im vorigen Juli seien es, wie in den Preußischen Jahrbüchern nachgewiesen, nicht weniger als 48 Millionen Mark, welche die preußischen Steuerzahler allein zu diesem Zwecke aufbrächten. Staatssecretär v. Maltzahn erklärt, daß er persönlich zur Zeit sowohl gegen die Conversion der 4procentigen wie gegen die Ausgabe 3procentiger Papiere sei. Abgeordneter Graf Behr tritt mit Entschiedenheit für die Ausgabe der Papiere zu niedrigem Zinsfuß ein; das wirke günstig auf die gesammten wirthschaftlichen Verhältnisse des Landes. Abg. von Huene ist gegen den niedrigeren Zinsfuß. Abgeordneter von Wedell-Malchow ist dafür. Director im Reichsschatzamt Aschenborn: Bei einem niedrigeren Zinsfuß würde das Reich nur einen verhältnißmäßig geringen Vortheil haben, während andererseits die Gefahr eintreten könnte, daß der Cours der Reichspapiere auf dem Weltmarkt sich verschlechtere. — Der Etat der Reichsschuld wird schließlich unverändert genehmigt. — Bewilligt werden schließlich auch die Zinsen aus belegten Reichsgeldern, die Matricularbeiträge, außerordentlichen Deckungsmittel, das Etats- und Anleihegesetz, nachdem noch eine längere Debatte über die technische Aufstellung des Etats stattgefunden. Im Ganzen sind abgesetzt im ordentlichen Etat 10 154 705 M., im außerordentlichen Etat 8 293 254 M. — Zugesetzt sind im Militäretat (Erhöhung der Futtermengen 2 557 170 M. Im Ganzen balancirt der Etat mit 1 192 753 809 M. — Die neue Anleihe beziffert sich auf 238 496 053 M.

[Neue Münzen.] Wie auf den mit dem 1. October v. J. neu eingeführten Postwerthzeichen, so wird auch auf den Münzen der Reichsadler einer Abänderung unterzogen und demselben eine mehr den Anforderungen der Heraldik entsprechende Gestalt gegeben. Zwanzig-Markstücke mit dem neuen Reichsadler sind der „Mgdb. Ztg." zufolge bereits in diesen Tagen im Verkehr erschienen.

[Mordproceß Cartsburg.] Am Dinstag stand, wie bereits telegraphisch gemeldet, der Mörder der Wittwe Emilie Stehl vor dem Schwurgericht. Der Angeklagte bekennt sich schuldig, seine Tante vorsätzlich ermordet und einen Anzug gestohlen zu haben. Von seinem verstorbenen Vater, einem Schneider, der 6 Kinder hinterließ, weiß der 1871 geborene Angeklagte nicht viel; aus der Schule ist er wiederholt weggelaufen. Ein Bruder des Angeklagten ist wegen Mordversuchs gegen seine Frau zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Als Arbeiter auf einem Gute hat Cartsburg eingezogenes Geld unterschlagen und ist nach Berlin entwichen. Zuletzt hat er in einem Geschäfte, in dem Bilderrahmen hergestellt wurden, gearbeitet, von wo er aber wieder weglief. Von seiner Mutter zog er fort, da er sich mit derselben wegen ihrer Vorhaltungen über sein Leben nicht vertrug. — Am 1. December besuchte der Angeklagte seine Tante, die Stehl, die ihm ebenfalls Vorwürfe über seine Strolcherei machte. Hier faßte er den Entschluß zur Unthat. Präs.: Wie sind Sie dazu gekommen, Ihre leibliche Tante, die Schwester Ihres Vaters, mit einem Beile niederzuschlagen. Angekl. schweigt. Präs.: Ich will Ihnen helfen: Bei Ihrer gerichtlichen Vernehmung hatten Sie gesagt, Sie hätten geglaubt, daß die Tante im Besitze größerer Geldmittel sei. Angekl.: Das ist auch richtig. Präs.: Bei Ihrer polizeilichen Vernehmung haben Sie allerdings versucht, die Sache so darzustellen, als ob Sie durch die Vorwürfe der Tante gereizt worden wären. Angekl.: Das hat auch mitgewirkt. Präs.: Sie haben die That aber doch erst um 7 Uhr begangen, es waren also schon 3 bis 4 Stunden seit den Vorwürfen vergangen. Sind Sie schon mit dem Vorsatz hingegangen, Ihre Tante zu ermorden? Angekl.: Nein. Präs.: Wann kam Ihnen denn der entsetzliche Gedanke? Angekl.: Eine halbe Stunde ehe ich losschlug. Präs.: Haben Sie auf den günstigen Augenblick gelauert. — Angekl.: Ja. Präs.: Haben Sie den schrecklichen Gedanken, der in Ihnen lebendig wurde, nicht niederzukämpfen versucht? Angekl.: Nein. Präs.: Haben Sie auch gar nicht an die Folgen gedacht? Angekl.: Ich habe geglaubt, daß mich Niemand gesehen haben würde. Präs.: Sie haben aber nicht daran gedacht, daß Sie Ihrer Mutter gesagt hatten, daß Sie die Tante besuchen würden. Haben Sie nun in dem Augenblicke der That gar nicht daran gedacht, welch schweres Verbrechen Sie begingen? Angekl.: Ja wohl! Präs.: Nun erzählen Sie mal weiter, wie Sie die That vollführt haben. Angekl.: Ich stand eine Weile hinter der Tante, dann sah ich das Beil und dann habe ich losgeschlagen. Präs.: Wie haben Sie das Beil gefaßt. Angekl.: Mit beiden Händen und dann habe ich die Tante gegen die linke Schläfe gehauen. Präs.: Hat Ihre Tante noch einen Laut von sich gegeben? Angekl.: Nein, sie fiel gleich um. Präs.: Glaubten Sie dann, daß die Tante todt sei? Angekl.: Nein, ich habe ihr noch mehrere Schläge versetzt. Präs.: Was haben Sie dann gethan, als Sie sich überzeugten, daß die Tante todt war. Angekl.: Ich bin dann ans Spind gegangen und habe nach Geld gesucht, habe aber nichts gefunden. Präs.: Sie haben gar kein Geld gefunden? Angekl.: Es war blos ein altes Portemonnaie mit einem Pfennig Inhalt da und das habe ich liegen lassen. Präs.: Sie haben dann, als Sie Ihre Hoffnungen nach Geld getäuscht sahen, die Lampe genommen und sind hinüber gegangen in das Zimmer des Einwohners und haben dort den Anzug gestohlen. Angekl.: Ja wohl. Präs.: Wie lange sind Sie nach der Ermordung der Tante noch in deren Wohnung geblieben? Angekl.: Etwa eine Viertelstunde. Präs.: Sind Sie mit Blut besudelt gewesen? Angekl.: Nein. — Nach der That hat Cartsburg den gestohlenen Anzug versetzt und sich als Knecht auf ein Gut in Mecklenburg verdingt, wo er festgenommen wurde. — Aus den Zeugenaussagen ist Nachstehendes hervorzuheben: Der Vormund des Angeklagten, Herr Knoll, der den Vater desselben persönlich nicht gekannt hat, hat gehört, daß derselbe dem Trunke ergeben gewesen sein soll. Die Mutter des Angeklagten habe sich redlich bemüht, aus ihren Kindern ordentliche Leute zu machen. Der Angeklagte sei ein Taugenichts gewesen, und er als Vormund habe schon einmal den Antrag gestellt gehabt, ihn in eine Besserungsanstalt zu bringen. Irgendwelche Krankheitssymptome seien an demselben nicht bemerkbar gewesen. — Die Schwägerin des Angeklagten, Frau Cartsburg, die Frau seines Bruders, verweigerte ihr Zeugniß. — Der Sachverständige, Medicinal-Assessor Dr. Quittel, ließ sich auch über die Frage aus, ob der Angeklagte irgendwie ein geistiges Gebrechen zeige. Derselbe erklärte, daß der Angeklagte keineswegs sich in einem geistigen Zustande befinde, welcher bei ihm die freie Willensbestimmung ausschließen könnte. Er habe aber aus der Verhandlung doch einige Daten entnommen, welche darauf hinweisen, daß dem Angeklagten eine abnorm geringe Intelligenz inne wohnt. Dafür spreche namentlich sein Verhalten nach der That und die geringe Ueberlegung bei den Vorkehrungen, sich zu schützen. Während sodann der Staatsanwalt für ein volles Schuldig eintrat, führte der Ver-

Jessamine. [20]

Von **Helene v. Götzendorff-Grabowski.**

Glühende Röthe glitt über sein Gesicht. Er schwieg.

„Ist Ihnen nun Alles klar?" fragte die alte Priscilla gepreßt.

„Ganz und gar nicht, Mrs. Sterne! Dasjenige, was der an Bob Weston gerichtete Brief enthielt, konnte Miß Aram vielleicht überraschen: beleidigen und erzürnen aber keineswegs. Ich schwöre Ihnen —"

Sie unterbrach ihn durch eine abwehrende Handbewegung. „Schwören Sie nicht, Mr. Harvay! Meine gütige Herrin sagte selbst, der Inhalt des Briefes sei von der niedrigsten Art, und es muß so gewesen sein, sonst könnte sie nicht so bittere Schmerzensthränen darüber vergossen haben, wie es hier — hier auf meinem Sopha! — geschah."

„Von der niedrigsten Art!" Er sprach die Worte nach, als vermöge er ihren Sinn nicht zu fassen. „Mrs. Sterne, kennen Sie den Brief?"

„Nein! Miß Jessamine theilte mir nur einige Einzelheiten daraus mit."

„Können Sie mir diese Einzelheiten nicht wiederholen?"

„Ich kann und darf es nicht, ich sagte schon zu viel. Ach, Mr. Harvay, Ihr eigenes Gefühl muß es Ihnen ja am besten sagen, wie schlecht Sie die Güte meiner armen Herrin lohnten —"

„Kein Wort weiter, Mrs. Sterne!" unterbrach er sie jetzt ernst und bestimmt. „Wenn Ihre Herrin Ihnen untersagte, mir die Aufklärung zu geben, auf welche ich Anspruch habe, so verbiete ich es Ihnen eben so ernstlich, mich weiterhin anzuklagen, so lange ich nicht den ganzen und wahren Sachverhalt kenne und für mein Recht sprechen kann. Das Einzige, was ich begreife, ist die Nothwendigkeit, Ihr Haus baldmöglichst zu verlassen." Er erhob sich langsam.

Mrs. Sterne folgte heftiger seinem Beispiel. Sie kämpfte einen kurzen, innerlichen Kampf, dann stürzten Thränen aus ihren Augen, aus diesen guten, freundlichen Augen, welche jetzt ganz den alten, liebevollen Ausdruck trugen. „O Roland! theurer Roland!" rief sie mit zitternder Stimme und streckte die Hände nach ihm aus. „Es ist mir, als ob ich mein eigen Fleisch und Blut scheiden sähe! Muß es denn sein?!"

Er drückte mit traurigem Lächeln ihre Hände. „Es muß sein, Mama Sterne! Miß Aram trägt Verachtung und Groll gegen mich im Herzen; mein Anblick würde ihr ferner nicht behagen. Und ich vermöchte keinen Tag länger in Ihrem Hause zu verweilen, worin mir eine so tiefe, unverdiente Kränkung geschah!"

„Ich weiß nicht, wie es ohne Sie gehen soll," murmelte die Alte, während ihre Thränen immer heftiger flossen.

„Sie glauben ja auch nicht an mich, Mrs. Sterne! Da werde ich Ihnen wohl zu ersetzen sein."

„Nie und nimmer, Roland! Und wenn ich Ihnen so wie jetzt in das treue, ehrliche Kindergesicht — ja Kindergesicht, trotz der achtundzwanzig Jahre! — schauen kann, so kehrt auch mein Glaube an die Redlichkeit Ihres Charakters wieder!"

„Der rechte Glaube kennt kein „Kommen und Gehen", Mama Sterne! Er steht fest ohne Wanken."

„Aber der schlimme Brief, Roland! Der Brief!" schluchzte die Alte.

„Ich fasse nicht, wie sie ihn erlangt haben kann, aber selbst wenn es in der That geschah, so konnte sein Inhalt — ich wiederhole es Ihnen! — Miß Aram nicht beleidigen. Er enthält kein Wort, dessen ich mich zu schämen hätte. Ich äußerte mich offen über mein Leben und Denken, offen auch über Ihre Herrin gegen Bob Weston, und es mag sein, daß sich Miß Arams Stolz momentan verletzt fühlte durch die rückhaltslose Kundgebung von Gefühlen, deren Vorhandensein sie mir vielleicht schon an sich als ein Vergehen anrechnet. Im Uebrigen müßte aber gerade dieser Brief das klarste Zeugniß von der Echtheit meiner Dankbarkeit und Verehrung für Miß Jessamine und alle übrigen guten Geister meines Gegenwartslebens abgelegt haben. Je mehr ich dem Räthsel nachsinne, um so unentwirrbarer erscheint es mir! Ich muß jedenfalls gleich um eine Unterredung mit Miß Aram nachsuchen. Das ist das Erste."

„Meine Herrin ging in Begleitung der Mrs. Random nach Sussex, wo Sir Warwick's Großeltern wohnen, es ist unbestimmt, wann sie wiederkehrt."

Roland Harvay war bis an die Lippen erblaßt. „So muß ich mir die Aufklärung schriftlich erbitten," sagte er nach einer kleinen Pause des Nachdenkens.

„Miß Jessamine erwartete Das," entgegnete die alte Priscilla zögernd. „Wenn Du kannst, so verhindere Mr. Harvay daran, mir zu schreiben, sagte sie am Tage ihrer Abreise, der Abgrund, welcher uns trennt, ist von der Art, daß sich keine Brücke darüber schlagen läßt. Das möge Mr. Harvay bedenken und sich jede Mühe ersparen."

„Das sind grausame Worte! Und sie treffen mich — Gott weiß es! — unverdient. Möge Miß Aram es niemals bereuen, sie gesprochen zu haben. Ich vergebe ihr Alles von ganzem Herzen." Der junge Lehrer sagte das sehr leise, ein Beben durchlief seinen Körper; er stützte sich auf den Rand des Kamins und seine Augen suchten das Bild über der Tulpenholz-Commode, jenes zarte, liebliche Mädchenbild, dessen Original ihm zum „Schicksal" geworden.

Die alte Priscilla vergaß den Ausdruck des stillen Leidens in seinen Blicken nie. „Er stand da wie ein Heiliger, mein armer Mr. Roland!" sagte sie noch nach Jahren, als schon Gras gewachsen über der unseligen „Brief-Katastrophe" — „wie ein Heiliger! So schön und unglücklich und ergeben. Ich wollte nur, meine Lady hätte ihn so gesehen. Das Herz wäre ihr wohl weich geworden."

Aber die Herrin von Aramhall sah den „Heiligen" der Mrs Sterne nicht. Sie war fern. Und der Tag des Abschieds kam schnell heran, der Tag, an welchem Roland Harvay das trauliche Stübchen der alten Priscilla zum letzten Mal betrat.

„Wir wollen es kurz machen, Mama Sterne," sagte er. „Mein Herz thut mir weh, daß ich Sie so, als das Opfer eines unseligen Mißverständnisses — oder Bubenstreiches! — verlassen muß, aber mein Gewissen ist ruhig. Ich weiß heute nichts zu meiner Vertheidigung zu sagen, aber der Tag wird kommen — und das ist mein Trost! — der Alles ans Licht bringen wird, und Jene, welche mein Elend verschuldet, zur Reue führt. Sagen Sie das Ihrer Herrin. Und glauben Sie, daß Miß Aram, die reiche Erbin, auf Erden keinen Freund besitzt, der an selbstloser Treue Demjenigen gleichkommt, dessen Fuß heute diese Schwelle zum letzten Male überschreitet für immer. Glauben Sie, daß niemals Jemand kommen wird, der so dankbar Ihre Güte anerkennen und so innig für Ihr Wohl beten wird, als Roland Harvay. Leben Sie wohl, Mrs. Sterne!"

„Roland! Roland!" rief die alte Priscilla verzweiflungsvoll. Es war ihr, als könne sie den treuen Hausgenossen nicht in Wahrheit verlieren. Sie umklammerte mit beiden Händen seinen Arm und schluchzte: „Wollen Sie mich in der That für immer verlassen?! Konnte es dahin kommen? Roland! Ich glaube an Sie! Ich glaube, daß Teufelsspuk die Augen meiner Herrin verblendet und uns alle um unseren Frieden gebracht hat! Bleiben Sie! Es wird und muß Alles wieder gut werden!"

(Fortsetzung folgt.)

theidiger aus, daß der Verstand des Angeklagten nicht so ausgebildet sei, daß man ihm die nöthige Ueberlegung bei Begehung der That zuschreiben könne. Eine verwahrloste Erziehung habe das Uebrige gethan, den geringen sittlichen Halt, der dem Angeklagten innegewohnt, vollständig zu untergraben und sein ganzes Verhalten vor und nach der That spreche dafür, daß der Angeklagte auf einer so tiefen moralischen Stufe stehe, daß man das erschwerende Moment der Ueberlegung nicht mit Bestimmtheit werde bejahen können. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des Mordes und des Diebstahls. Der Angeklagte hörte die Verkündigung des Spruches mit derselben stupiden Gleichgiltigkeit an, welche er während der ganzen Verhandlung zur Schau getragen, er erklärte auch, Nichts weiter zu sagen zu haben. — Der Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten die Todesstrafe und Ehrverlust auf die Dauer von zehn Jahren, außerdem wegen des Diebstahls zwei Jahre Zuchthaus. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete, wie schon gemeldet, ganz dem Antrage des Staatsanwalts gemäß.

München, 13. Jan. [Döllinger's Begräbniß] erfolgte, wie schon telegraphisch berichtet, unter großer Betheiligung. Der Leichenzug setzte sich um 4 Uhr Nachmittags vom Leichenhause aus in aller Stille, ohne Musik oder Gesang und ohne Glockengeläute, in Bewegung. Voraus schritt nach dem Kreuzträger der Archimandrit der hiesigen griechischen und der Geistliche der englischen Colonie. Dann kam Professor Friedrich in geistlichem Ornat, und hierauf der altkatholische Pfarrer Gatzenmeier. Die hierauf folgende Bahre war reich geschmückt mit den prächtigsten Kränzen. Als erster Leidtragender folgte der Neffe des Geschiedenen. Hierauf kam im Auftrag des Prinzen Rupprecht dessen Adjutant Hauptmann Zerreiß, die Minister Freiherr von Leonrod und Freiherr von Crailsheim; dann folgten unter Vorantritt von zwei Fourieren die Reichsräthe Graf Törring, Graf Holnstein, General von Fries, Graf Arco, von Maffei, von Auer, Präsident von Stählin; ferner General von Orff, Baron Perfall, Oberst Freiherr von Reck, viele Mitglieder der Akademie der Wissenschaften, Rector und Senat der Universität mit den einzelnen Facultäten, mit Ausnahme der theologischen, eine Deputation der technischen Hochschule, die Chargirten der sieben Corps, der Ausschuß der Studentenschaft, Polizeipräsident von Müller, die beiden Bürgermeister und zweiter Vorstand Hänle nebst Mitgliedern der Collegien, Graf Castell mit Paul Heyse, hierauf kamen Abgeordnete, Schriftsteller, protestantische Geistliche, zahlreiche Beamte, der altkatholische Kirchenrath und Hunderte von Studirenden der Universität, sowie unzählige andere Leidtragende. Die katholische Geistlichkeit war nicht vertreten. Entblößten Hauptes ließ die Menge den stillen Zug an sich vorbeiziehen. Um 1/25 Uhr war Alles um das Grab versammelt, Professor Friedrich nahm die Einsegnung vor und hielt dann, wie die „N. N." berichten, folgende Grabrede:

„Auf das Ereigniß, welches uns heute an diesem Grabe versammelt, konnte man zwar schon lange vorbereitet sein, da der Heimgegangene die äußersten Grenzen des menschlichen Lebens erreichte und auch selbst jeden neuen Tag als besonderes Geschenk seines Gottes betrachtete. Gleichwohl hat uns dieses Ereigniß aufs Tiefste erschüttert. Wir, seine Collegen, wissen am besten, was er uns war. Der Name Döllinger, den wir mit Stolz an der Spitze des Verzeichnisses der Lehrer der Ludwig Maximilians-Universität lasen, gehört der Vergangenheit an. Die Akademie der Wissenschenschaften sieht ihren Präsidentenstuhl verwaist. Die Gelehrtenwelt hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Ein Gefühl des schweren Verlustes ist durch die ganze gebildete Welt gegangen. Der Verlust ist ein um so schwererer, weil wir in kurzer Zeit eine Reihe von Männern, welche die Zierde unseres Volkes waren, heimgehen sahen." — Redner giebt sodann in kurzer Ausführung den Lebensgang des Entschlafenen und fährt dann fort: „Selbst innerlich zu betrübt, auf das Gesammtwirken des Entschlafenen näher einzugehen, erlauben dies auch die Zeitumstände nicht. Die Universität wird dies nachholen und dem Verstorbenen seiner Zeit eine ehrende Gedächtnißfeier veranstalten. Die Universität stellte von Döllinger öfters als Rector magnificus an die Spitze und wohl vielen der Anwesenden sind dessen gehaltvolle Rectoratsreden bekannt. Insbesondere war es aber auch die Akademie, die er glanzvoll nach außen vertrat, und man wußte auch anderwärts die Bedeutung des Mannes zu würdigen. Mir kommt es besonders zu, von Döllinger als Theologen zu sprechen. Da möchte ich sagen, daß das katholische Deutschland niemals einen größeren Theologen hervorgebracht und daß auch außerhalb Deutschlands in diesem Jahrhundert kein Theologe ihm an Tiefe des Wissens gleich kam. In der Jugendzeit des Verstorbenen lag die Kirchengeschichte wissenschaftlich darnieder, gleichwohl hat sie in ihm ihren Höhepunkt erreicht, so daß, wie ein hervorragender protestantischer Geistlicher einst mir gegenüber äußerte, dieselbe wie ein offenes Buch vor ihm lag. Wir täuschen uns nicht darüber, daß in Jahrhunderten kein solcher mehr kommt, wie Döllinger; es gehört allerdings auch das gottgesegnete Alter, das der Verstorbene erreichte, dazu. Um Geschichte zu machen, hat man gesagt, die Geschichte muß besiegt werden. Um diese aber zu besiegen, mußte Döllinger am ersten davon getroffen werden. Ich will nur die Antwort geben auf die Frage, wie Döllinger sich selbst dazu stellte, da ich der einzige Zeuge seiner schwersten Stunden bin. Und da muß ich vor der ganzen Welt erklären, daß er als großer Theologe nahm, was über ihn verhängt wurde. Er nahm es als unverdientes Martyrium hin, und trug es mit Geduld bis ans Ende, wobei er sich dachte, daß es den glänzendsten Heiligen ebenso erging. Ruhig und ohne Schwanken sah er dem Tode entgegen, ein Beispiel, würdig der Kirchenväter vergangener Zeiten. Döllinger hatte noch große Pläne und sagte noch vor wenigen Wochen zu mir: „Ich habe noch viel zu thun". Doch sein Tagewerk war vollendet!"

Redner schloß sodann mit den kirchlichen Gebeten.

Großbritannien.

[Das englische Ultimatum an Portugal] hatte folgenden Wortlaut:

Die Regierung Ihrer britannischen Majestät kann die von der portugiesischen Regierung ertheilten Versicherungen, wie sie dieselben deutet, nicht als befriedigend oder hinreichend annehmen. Ihrer britannischen Majestät interimistischer Consul in Mozambique telegraphirt, Major Serpa Pinto's eigene Autorität citirend, daß die Expedition den Chire, Katangas und andere Plätze und Territorien der Makololos bereits besetzt habe und daß dieselben befestigt und mit Besatzungen versehen wurden. Ihrer britannischen Majestät Regierung wünscht und besteht darauf, daß dem Gouverneur von Mozambique die folgenden telegraphischen Instructionen unverzüglich gesendet werden: „Ziehen Sie alle portugiesischen Streitkräfte zurück, die thatsächlich am Chire so wie in den Territorien der Makololos und in Maschowaland sind." Ihrer britannischen Majestät Regierung erachtet, daß ohne dies die von der portugiesischen Regierung ertheilten Versicherungen illusorisch sind, und Mr. Petre wird sich in Verfolg seiner Weisungen genöthigt fühlen, sich mit sämmtlichen Mitgliedern der Legation unverzüglich von Lissabon zu entfernen, falls er nicht eine befriedigende Antwort auf die vorhergehende Mittheilung heute Nachmittag auf J. M. Schiff „Euchantreß" in Vigo, das seiner Befehle harrt, empfängt.

Die Antwortnote des portugiesischen Ministers des Aeußern lautete:

„Angesichts eines bevorstehenden Abbruchs der Beziehungen mit Großbritannien und aller Folgen, die daraus entstehen dürften, giebt Sr. Majestät Regierung den in den jüngsten zwei Noten formulirten Forderungen nach, und indem sie in jeder Hinsicht sich die Anrechte der portugiesischen Krone auf die erwähnten afrikanischen Gebiete, sowie auch das ihr durch Artikel 12 der Berliner Convention verliehene Recht vorbehält, die Streitfrage durch Vermittelung oder Schiedsgericht zu einer endgiltigen Lösung zu bringen, wird Sr. Majestät Regierung dem Gouverneur von Mozambique die von Großbritannien erzwungenen Befehle senden."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 15. Januar.

*** **Die photographische Jubiläums-Ausstellung** ist heute Vormittag um 11¾ Uhr in den festlich geschmückten Sälen der Weberbauerschen Brauerei in der Zwingerstraße von dem Vorsitzenden der Schlesischen Gesellschaft von Freunden der Photographie, Prof. Dr. Reisser, durch eine längere Ansprache eröffnet worden. Dem feierlichen Act wohnten u. A. der commandirende General des VI. Armeecorps v. Lewinsky, der Stadtcommandant Generallieutenant v. Grote, der Regierungs-Präsident Frhr. Juncker v. Ober-Conreut, der Landeshauptmann v. Klitzing bei. Die Ansprache des Professors Reisser, in welcher betont wurde, daß die Ausstellung in qualitativer Hinsicht in keiner Weise hinter der Berliner Vorgängerin zurückstehe, ja in einzelnen Gebieten einen bemerkenswerthen Zuwachs erfahren habe, schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. — Die Säle sind mit Ausstellungsobjecten vollständig gefüllt. Der erste Eindruck der Ausstellung ist ein überwältigender. Die reiche Fülle des ausgestellten Materials gliedert sich in folgende Abtheilungen: Geschichtliches, Wissenschaft, photographischer Pressendruck, Reproductionen und Aetzungen, Portrait-Photographien, Momentbilder, Genrebilder, Landschaft und Architektur, Apparate und Chemikalien, Litteratur. In der Ausstellung wurde die erste Nummer der Ausstellungs-Zeitung ausgegeben.

§ **Striegau,** 14. Jan. [Handelskammerwahl.] Bei der heut im Sitzungssaale des hiesigen Rathhauses abgehaltenen Wahl eines Mitgliedes zur Handelskammer für die Kreise Reichenbach, Schweidnitz und Waldenburg wurde das in Folge Ausloosung ausscheidende Mitglied, der Königl Commerzienrath A. Scharnke hierselbst, wiedergewählt.

* **Prausnitz,** 13. Jan. [Auszeichnung.] Dem Gemeindevorsteher Heinrich Rauer in Wallkawe ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

○ **Neisse,** 10. Januar. [Realschulmänner-Verein. Krieger-Begräbnißverein.] Der hiesige Zweigverein des allgemeinen deutschen Realschulmänner-Vereins hielt vorgestern Abend seine ordentliche Generalversammlung in Rieger's Restauration ab. — Der hiesige Krieger-Begräbnißverein (nicht identisch mit dem hiesigen deutschen Kriegerverein) hielt gestern Abend in dem Saal zur Sonne seine ordentliche Generalversammlung ab. Nach dem Kassenbericht betrug im verflossenen Jahre die Einnahme 1016,26 Mark, die Ausgabe 906,55 Mark, sodaß ein Bestand von 99,71 Mark verbleibt. Das Vermögen des Vereins beträgt 6048,97 Mk.

⊙ **Königshütte OS.,** 14. Jan. [Secirung. — Entscheid des Bezirksverwaltungsgerichts.] Am Montag, 13. d., ist die Secirung der Leiche der erschlagenen Bergmannsfrau Filiperyk durch die zuständigen amtlichen Organe vorgenommen worden. Sie ergab, daß der Brustkorb gänzlich zertrümmert war, und daß lediglich nur diesem Umstande der Tod zuzuschreiben ist. — In der Streitverwaltungssache Vereinigte Königs- und Laurahütte gegen den Magistrat Königshütte OS. stand Montags, 13. d., vor dem Bezirksverwaltungsgericht Oppeln Termin an. Klägerin war durch den Rechtsanwalt Feuerstack, der Verklagte durch den Bürgermeister Girndt vertreten. Es wurde entschieden, daß Klägerin aus der Verpflichtung zur Zahlung von Communalsteuern an die Stadt nicht freizulassen ist.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau)

München, 14. Januar. Der Kaiser ließ den hiesigen städtischen Collegien für die anläßlich des Hinscheidens weiland der Kaiserin Augusta übermittelte Beileidsadresse Allerhöchstseinen huldvollsten Dank telegraphisch übermitteln.

München, 15. Jan. Zu Döllinger's Nachfolger als infulirter Stiftspropst der hiesigen Cajetanshofkirche (im Bischofsrange) ernannte der Prinzregent den Stiftsdekan Türk. — Prof. Nußbaum's Befinden hat sich verschlimmert.

Koburg, 14. Januar. Die Herzogin von Coburg ist heute nach Nizza abgereist.

Wien, 14. Januar. In der heutigen Sitzung der Ausgleichsconferenz, welche 2¾ Stunden währte, wurde die Berathung der Frage über die Errichtung einer Handels- und Gewerbekammer im östlichen Böhmen begonnen und zu Ende geführt. Die nächste Sitzung findet morgen um 1 Uhr statt.

Pest, 14. Januar. Abgeordnetenhaus. Bei der heutigen Specialdebatte über das Budget des Handelsministeriums erklärte der Handelsminister Baroß gegenüber dem Abgeordneten Apponyi, eine Ausarbeitung bezüglich der Krankenversicherung sei in Vorbereitung und die Frage der Unfallversicherung werde gegenwärtig geprüft. Die Einrichtung von Fabrikinspectoren werde jedenfalls auf dem Wege der Gesetzgebung organisirt werden. Auch mit der Frage der Sonntagsruhe werde er sich beschäftigen, obschon er damit nicht sympathisire. Der Minister weist auf die Fortschritte der heimischen Industrie hin und bemerkt, die Regierung wende ihre Aufmerksamkeit insbesondere der unteren Donau zu, wo sie beabsichtige, die Zahl der ungarischen Schiffe zu vermehren.

London, 15. Jan. Die „Times" melden aus Cairo: Auf ein Gesuch Stanleys sagte der Khedive zu, Emin im egyptischen Staatsdienst anzustellen und versprach, Emin davon telegraphisch zu verständigen.

Madrid, 15. Januar, 1 Uhr Morgens. Die Anzeichen in der Besserung des Königs nehmen fortdauernd zu.

Brüssel, 14. Jan. Der Deputirte Jansen brachte in der heutigen Kammersitzung einen Antrag ein, daß den Arbeitern gemeinsam mit den Arbeitgebern das Recht der Ueberwachung der Arbeit in den Bergwerken zustehen soll.

Athen, 15. Jan. Mehrere Mitglieder der Königlichen Familie sind an der Influenza leicht erkrankt.

Chicago, 14. Jan. Proceß Cronin. Richter Mac Connel genehmigte die Einleitung eines neuen Processes gegen Kunze, lehnte aber einen neuen Proceß gegen die übrigen bereits Verurtheilten ab.

Courszettel der Breslauer Börse vom 15. Januar 1890.

Amtliche Course (Course von 11—12¾ Uhr).

Deutsche Fonds.

		vorig. Cours.	heutiger Cours.
Bresl.Stdt.-Anl.	4	102,10 bz	102,10 bz
po. do.	3½	—	—
D. Reichs-Anl.	4	107,10 B	107,30 G
do. do.	3½	103,10 G	103,25 B
Liegn. Std.-Anl	3½	—	—
Prss. cons. Anl.	4	106,80 bz	106,80 bz
do. do.	3½	103,50à40 bz	103,50 B
do. Staats-Anl.	4	—	—
do. Schuldsch.	3½	100,25 G	100,25 G
Prss.Pr.-Anl.55	3½	—	—
Pfdbr. schl. altl.	3½	100,55 G	100.55 B
do. Lit. A....	3½	100,55à60 bzB	100,55à60 bzG
do. Rusticale.	3½	100,55à60 bzB	100,55à60 bzG
do. Lit. C...	3½	100.55à60 bzB	100.55à60 bzG
do. Lit. D....	3½	100,55à60 bzB	100,55à60 bzG
do. altl.	4	100,50 G	101,00 B
do. Lit. A....	4	100,70 B	101.10 B
do. neue.....	4	100.75 bzG	101,10 B
do. Lit. C. S. 7 bis 9 u. 1—5	4	--	101,10 B
do. Lit. B. ...	4	—	—
do. Posener ..	4	101,15à10 bz	101,10 bz
do. do.	3½	100,05à100,00bz	100à99,90 bzG
Centrallandsch.	3½	—	—
Rentenbr., Schl.	4	103,90à85 bzG	103,80 G
do. Landesclt.	4	—	—
do. Posener	4	—	—
Schl. Pr.-Hilfsk.	4	101,30 G abgst.	101,50 B abgst.
do. do.	3½	100.70 B	100,65 bzG

In- u. ausl. Hypoth.-Pfandbriefe u. indust.-Obligat.

Goth. Gr.-Cr.-Pf	3½	—	—
Russ. Met.-Pf.g.	4½	—	—
Schl.Bod.-Cred.	3½	99,05 bz	99à8,75à8,90bz
do. Serie II.	3½	99,05 bz	99à8,75à8,90bz
do. do.	4	101,80 G	101,90 bz
do. rz. à 110	4½	111,50 G	111,75 bzB
do. rz. à 100	5	103.25 B	103,25 B
do. Communal.	4	101.50 B	—
Brsl. Strssb. Obl.	4	—	—
Dnnrsmkh. Obl.	5	—	—
Henckel'sche Partial-Obligat.	4	—	—
Kramsta Oblig.	5	103,75 B	—
Laurahütte Obl.	4½	--	—
O.S.Eis. Bd. Obl.	4	—	—
T.-Winckl. Obl.	4	101,10 B	—
v. Rheinbaben-sche Khlg. Obl.	4	99,50 B	99.50 B

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

B.-Wsch.P.-Obl.	5	—	—
Oberschl. Lit. E.	3½	100,25 G	100,25 B
Ndrsch. Zweigb.	3½	—	—

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zum Bezug von preussischen 3½% Consols

(laufende Zinsen bis 1./4. 1890.)

abgest. Brsl.Schwd.Frb. Lit. H.	4	102,70 G	102.70 G
abgest. dto. dto. v. 76.	4	102,70 G	102,70 G
abgest. OS.Eis.-Pr. Lit.F	4	102,70 G	102.70 G

(laufende Zinsen bis 1./7. 1890.)

abgst. OS.Eisb.-Pr. L H	4	102,70 G	102,70 G
abgst. dto. dto. v. 79.	4½	103,50 B	103,50 B
abgst. R.-O.-E.-Pr. S.II.	4	102,70 G	102,70 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben

	Dividenden 1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Br. Wsch.St.P.*)	2¼	—	—	—
Galiz. C.-Ludw.	4	—	—	—
Lombard. p St.	1	—	—	59,75 G
Lübeck-B. Chen.	7½	—	—	—
Mainz Ludwgsh.	4½	—	121,00 G	121,50 G
Marienb.-Mlwk.	3	—	—	—
Oest.-franz. Stb.	3,70	---	—	—

*) Börsenzinsen 5 Procent.

Ausländische Fonds und Prioritäten.

Egypt.Stts.-Anl.	4	94.00 bz	94,10 B
Italien. Rente. .	5	94.50 Bkl.4,75bz	94.50 B
do. Eisenb.-Obl.	3	58.15à05à15 bz	58.20 bzB
Krak.-Oberschl.	4	99,75 G	99,75 B
do. Prior.-Act.	4	—	—
Mex. cons. Anl.	6	96,50 B	96,50 B
Oest.Gold-Rente	4	94,40 B	95,25 B
do. Pap.-R. F/A.	4⅕	—	—
do. do. M/N.	4⅕	—	—
do. do. M/S.	5	—	—
do. Silb.-R. J/J.	4⅕	76.60à50 bz	76,45 bz
do. do. A/O.	4⅕	76,40 bz	76,20 bz
do. Loose 1860	5	126,75 bzG	126,50 bz
Poln. Pfandbr..	5	67,00 bzG	66,80 bzG
do. do. Ser. V.	5	—	—
do. Liq.-Pfdb.	4	62,00 bzG	61,90 bzB
Rum. am. Rente	4	85,50 bzG	85,50 G
do. do. do.	5	97,95à8,05 bzG	98,10 bz
do. do. kleine	—	98,60 bzB	—
do. Staats-Obl.	6	103,90 bz	104,40 bz
Russ.1880er Anl.	4	94,40 G	94,20 G
do. 1883 Goldr.	6	—	—
do. 1889er Anl.	4	—	—
do. Or.-Anl. II	5	71,25 bzG	71,25 B
Serb. Goldrente	5	—	—
Türk. Anl. conv.	1	17,85à95 bz	17,95à90bzG
do. 400Fr.-Loose	fr	86à6,25 bzG	86à85.80 bz 90bzG
Ung.Gold-Rente	4	88,25 bz	88,20à8,00 bzkl.
do. do. kleine	—	—	—
do. do.	4½	99,50 G	99,70 B
do. Pap.-Rente	5	86,60à40 bz	86,50 B

Bank-Actien.

Börsen-Zinsen 4 Procent. Ausnahmen angegeben.

	Dividenden 1888.	1889.	vorig. Cours.	heut. Cours.
Bresl. Dscontob.	6⅕	—	116,00 G	116,00 B
do. Wechslerb.	6	—	112,50 B	112,50 B
D. Reichsb. *)..	5⅖	—	—	—
Oesterr. Credit.	9 1/16	—	—	—
Schles. Bankver.	7	—	134,25 bz	133,80 ebz
do. Bodencred.	6	—	121,50 B	122,00 B

*) Börsenzinsen 4½ Procent.

Industrie-Papiere.

Archimedes....	10	—	—	—
Bresl. A.-Brauer.	0	—	—	—
do. Baubank.	0	—	—	—
do. Börs.-Act.	5	—	—	—
do. Spr.-A.-G.	10	—	130,00 B	130,00 bz
do. Strassenb.	7	—	143,00 B 126bz	143,00 B
do. Wagenb.-G.	9	—	179,00 B	180.00 B
Donnersmrckh.	3	—	98,10Gconv.	98,90 bzB
Erdmnsd. A.-G.	6	—	—	—
Frankf. Güt.-Eis	4½	—	—	—
Fraust. Zuckerf.	18	—	—	—
Kattow.Brgb.A.	—	—	144,75 à5,00 bz	146,50 à6,00 bz
O-S. Eisenb.-Bd.	5½	—	123,00 bzB	122.50 bz
do. Portl.-Cem.	10	—	141à2,00 bz	141,25 bz
Oppeln. Cement	6	—	125,00 G	125,00 ebzB
Schles. C. Giesel	12	—	—	—
do. Dpf.-Co.	8½	—	—	—
do. Feuervers.	31⅖	—	p.St. —	p.St. —
do. Gas-A.-G.	6⅕	—	—	—
do. Holz-Ind.	9	—	—	—
do. Immobilien	6	—	117,00 G	117,00 G
do. Lebensvers.	4	—	p.St —	p.St. —
do. Leinenind. .	7⅖	—	137,50 B	abgst.148 B bz
do. Cem.Grosch.	18½	—	—	—
do. Zinkh.-Act.	9	—	202,50 B	200,00 G
do. do. St.-Pr.	9	—	202,50 B	200,00 G
Siles.(V.ch.Fab)	7	—	—	137,75 bz
Laurahütte	6½	—	177,25 B	175,75 G
Ver. Oelfabrik.	5¾	—	95,25 G	95,00 G

Ausländisches Papiergeld.

Oest. W. 100 Fl. ..	173,40 bzB	173,25 bz
Russ. Bankn. 100 SR.	228,50 bz	226,50 bz

Wechsel-Course vom 15. Januar.

Amsterd. 100 Fl.	2½	8 T.	169,35 B
do. do.	2½	2 M.	168,40 G
London 1 L.Strl.	6	8 T.	20,455B
do. do.	6	3 M.	20,23 B
Paris 100 Frcs.	3	8 T.	81,00 bz
do. do.	3	2 M.	—
Petersb. 100 SR.	5½	3 W.	—
Warsch. do.	5½	8 T.	226,00 G
Wien 100 Fl...	5	8 T.	172,75 G
do. do.	5	2 M.	171,50 G

Bank-Discont 5 pCt. Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Breslau, 15. Januar. **Preise der Cerealien**

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Commission.

per 100 Kilogr.	gute höchst. M Pf	gute niedr. M Pf	mittlere höchst. M Pf	mittlere niedr. M Pf	gering. Waar. höchst. M Pf	gering. Waar. niedr. M Pf
Weizen, weiss	19 30	19 10	18 70	18 30	17 70	17 20
Weizen, gelb	19 20	18 90	18 60	18 20	17 60	17 10
Roggen..........	17 80	17 60	17 40	17 10	16 90	16 70
Gerste..........	18 30	17 60	16 30	15 80	14 80	13 30
Hafer	16 70	16 50	16 30	16 10	15 90	15 50
Erbsen	17 50	17 —	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

	feine M	feine Pf	mittlere M	mittlere Pf	ord. Waare. M	ord. Waare. Pf
Raps..........	29	30	27	50	25	80
Winterrübsen ...	28	80	27	20	25	60
Sommerrübsen ..	—	—	—	—	—	—
Dotter..........	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	22	—	20	75	18	50
Hanfsaat........	—	—	—	—	—	—

Breslau, 15. Januar. **[Breslauer Landmarkt.]** Weizen-Auszugsmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 30,50—31,00 M. — Weizen-Semmelmehl per Brutto 100 kg incl. Sack 28,00 bis 28,50 M. — Weizen-Kleie per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a) inländisches Fabrikat 9,40—9,80 M. b) ausländisches Fabrikat 9.20—9,60 M. — Roggenmehl, fein, per Brutto 100 kg incl. Sack 27,25—27,75 M. — Futtermehl, per Netto 100 kg in Käufers Säcken: a. inländisches Fabrikat 11,00—11,40 M., b. ausländisches Fabrikat 10,40—10,80 M.

Breslau, 15. Jan. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) still, gekündigt — Centner, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 180,00 Br., April-Mai 182,00 Br., Mai-Juni 183,00 Br.

Hafer (per 1000 Kilgr.) gekündigt — Ctr., per Januar 166,00 Br., April-Mai 166,00 Br.

Rüböl (per 100 Kilogr.) still, gekündigt — Centner loco in Quantitäten à 5000 Kilogramm —, per Januar 69,00 Br., Januar-Februar 69,00 Br., Februar-März 69,50 Br.

Spiritus (per 100 Liter à 100%) excl. 50 u. 70 Mark Verbrauchsabgabe, ohne Umsatz, gekündigt — Liter, abgelaufene Kündigungsscheine —, per Januar 50er 49,50 Gd., 70er 30,00 Gd., April-Mai 70er 31,70 Gd.

Zink (per 50 Kilogramm) ohne Umsatz.

Kündigungs-Preise für den 16. Januar:

Roggen 180,00, Hafer 166,00, Rüböl 69,00 Mark.

Spiritus-Kündigungspreis (excl. 50 u. 70 M. Verbrauchsabgabe) für den 15. Januar: 50er 49,50, 70er 30,00 Mk.

Die Eröffnung des Landtages.

Berlin, 15. Jan. Die Eröffnung des Landtages erfolgte im Weißen Saale. Der Vicepräsident des Staatsministeriums v. Bötticher verlas die Thronrede, welche an drei Stellen, betreffend Einführung von Rentengütern, die Strikebewegung, namentlich aber bei dem das Auswärtige betreffenden Passus, von Beifall unterbrochen wurde. Der Herzog von Ratibor brachte ein Hoch auf den König aus.

Die Thronrede lautet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Se. Majestät der Kaiser und König haben mir den Auftrag zu ertheilen geruht, den Landtag der Monarchie zu begrüßen und auch an dieser Stelle Allerhöchst Seinem Danke für die mannigfachen Beweise der Ergebenheit und Treue Ausdruck zu geben, welche Sr. Majestät und Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin in verschiedenen Provinzen neuerdings entgegengebracht worden sind. Se. Majestät halten Sich versichert, daß die tiefe Trauer, in welche Allerhöchstdieselben und das Königliche Haus durch das Hinscheiden Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Augusta versetzt worden sind, im ganzen Lande mit empfunden und daß das Andenken an die hohe Frau und an ihre segensreiche Thätigkeit auf dem Gebiete der Nächstenliebe im Gedächtniß des Volkes fortleben wird.

Die Finanzlage des Staates ist nach dem Abschluß des letzten und den bisherigen Ergebnissen des laufenden Rechnungsjahres wiederum eine günstige, die über die Voranschläge hinausgehenden Einnahmen wichtiger Verwaltungszweige sind indessen in gleicher Höhe für die nächsten Jahre nicht zu erwarten, während eine Verminderung des Ausgabenbedarfs fast nirgends, ein weiteres nothwendiges Wachsen desselben dagegen an zahlreichen Stellen in Aussicht steht. Schon für das nächste Jahr wird eine erhebliche Steigerung des Matricular-Beitrages für das Reich vorzusehen sein. Die Gunst der heutigen Lage entbindet deshalb nicht davon, durch vermehrte Tilgung der Staatsschuld die Zukunft thunlichst zu entlasten und erhöhte Vorsicht in neuer Belastung derselben zu üben.

Unter Ihrer bereitwilligen Mitwirkung sind in den letzten Jahren Verbesserungen in den Beamtenbesoldungen durchgeführt worden, welche zwar erfreuliche und werthvolle Anfänge zu der erstrebten allgemeinen Erhöhung der Dienst-Einnahmen bilden, hinter dem Bedürfniß, namentlich der unteren und mittleren Stellen aber wesentlich zurückgeblieben sind. Die Regierung hält sich deshalb verpflichtet, weitere Erhöhungen mit Ihnen zu vereinbaren.

Außerdem werden neue und vermehrte Ausgaben vorzusehen sein für die Erfordernisse des Staatsdienstes, für die regelmäßige Pflege von Kunst und Wissenschaft, der Verkehrsanstalten aller Art, sowie des landwirthschaftlichen Gewerbes.

Der Entwurf des Staatshaushalts-Etats für das Jahr vom 1. April 1890—91 wird Ihnen alsbald zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegt werden.

Der Vertrag vom 10. Mai 1833, durch welchen die Verwaltung der Zölle und gemeinschaftlichen Steuern im Gebiete des Thuringeschen Zoll- und Handels-Vereins geregelt ist, entspricht nicht mehr den vielfach veränderten Verhältnissen. Es ist daher am 20. November v. J. zwischen den Bevollmächtigten der Vereinsstaaten ein neuer Vertrag vereinbart worden, welcher die Fortsetzung der bisherigen Gemeinschaft in besserer Weise sichern soll. Der Vertrag wird zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorgelegt werden.

Der für die vorige Session in Aussicht gestellte Gesetzentwurf, welcher die bisherige Klassen- und Einkommensteuer in eine einheitliche Einkommensteuer umzugestalten und weitere Reformen auf dem Gebiete der directen Steuern vorzubereiten bestimmt war, sollte die bestehende Grund- und Gebäudesteuer zunächst unberührt lassen. Vorweg geführte Verhandlungen ließen jedoch erkennen, daß auf die seit geraumer Zeit beabsichtigte Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Communalverbände der größere Werth gelegt und deren unmittelbare Verwirklichung in erster Linie erstrebt wurde.

Die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs hat daraus Veranlassung genommen, den Rahmen der Vorlage dergestalt zu erweitern, daß beide Angelegenheiten — die Reform der Einkommensteuer und die Ueberweisung von Realsteuern an die Communalverbände — mit einander verbunden und gleichzeitig zur Erledigung gebracht werden können. Eine entsprechende Vorlage wird vorbereitet.

(Der Schluß der Thronrede ist noch nicht eingetroffen.)

München, 15. Jan. Die Abgeordnetenkammer wählte Hofrath Neumayer aus Kaiserslautern (liberal) zum Vicepräsidenten.

Wien, 15. Jan. Die Beschwerde des Schulvereins für Deutsche wegen Auflösung ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden.

Rom, 15. Jan. Die Encyclika des Papstes über die Pflichten der Katholiken der jetzigen Zeit erscheint morgen.

(Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

= **Berlin,** 15. Jan. Nach einem Telegramm aus Zanzibar ist ein die Interessen beider Factoren förderndes Abkommen über die Zollpachtung zwischen dem Sultan von Zanzibar und dem Bevollmächtigten der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft, Vohsen, erzielt und unterzeichnet worden. Die jährliche Abgabe an den Sultan soll erst nach dem Durchschnitt der nächsten drei Jahre bestimmt werden. Die Gesellschaft begrüßt das Resultat mit großer Genugthuung.

△ **Berlin,** 15. Januar. Das große Loos ist auf Nr. 95 887, angeblich nach Breslau, gefallen.

k. **London,** 15. Januar. Das englische Canalgeschwader verließ Gibraltar; wohin es geht, ist nicht bekannt. Nur zwei Panzerschiffe sind zurückgeblieben.

Handels-Zeitung.

Magdeburg. 15. Januar. **Zuckerbörse.** (Original-Telegramm der Breslauer Zeitung.)

	14. Januar.	15. Januar.
Rendement Basis 92 pCt. Rend.	15.65—16,00	15.65—16.00
Rendement Basis 88 pCt.	15.00—15.35	15.00—15.25
Nachproducte Basis 75 pCt.	10,80—12,50	10,80—12,50
Brod-Raffinade ff.	—.—	—.—
Brod-Raffinade f.	27.50	27,50
Gem. Raffinade II.	25.25—26,50	25.50—26,50
Gem. Melis I.	24,50	24,50

Tendenz: Rohzucker ruhig. Raffinirte ruhig.

Termine: Januar 11.60, Februar 11,70. Ruhig.

Zuckermarkt. Hamburg. 15. Januar, 10 Uhr 34 Min. Vorm [Telegramm von Arnthal & Horschitz Gebr. in Hamburg, vertreten durch F. Mockraner in Breslau.] Januar 11,62½, März 11,77½, Mai 11,97½, August 12,35, October-December 12,17½.

Kaffeemarkt. Hamburg, 15. Januar, 10 Uhr 40 Min. Vormittags. [Telegramm von Siegmund Robinow & Sohn in Hamburg, vertreten durch Ludwig Friedländer in Breslau.] März 83, Mai 83, Septbr. 82¾, December 81¼. Tendenz: ruhig. Zufuhren: Rio 6000 Sack, Santos 8000 Sack. **Newyork** eröffnete mit 5 Points Baisse.

Concurs-Eröffnungen.

Kaufmann Adolf Demmer aus Juden. — Handschuhfabrikant Carl Röhr zu Berlin. — Firma E. Rockmann zu Berlin. — Kaufmann Otto Herfarth zu Bremerhaven. — Seifenhändler Julius Carl Missler zu Chemnitz. — Zimmermeister August Lehfeld zu Forst. — Firma Reinhold Blanke zu Forst. — Kaufmann E. Levy zu Forst. — Tuchfabrikant Paul Haase zu Forst. — Tuchfabrikant Richard Winkel zu Forst. — Kaufmann W. Riechelmann zu Goslar. — Bäckermeister Franz Bernhard Michael zu Plagwitz. — Firma Gebrüder Schnitt zu Limbach. — Eheleute Balthasar u. Emma Wassner, Inhaber eines Bazargeschäfts zu Passau. — Buchdruckereibesitzer Karl Bieler, früher Ettlinger'sche Buchdruckerei, zu Würzburg. — Firma J. Egstein zu Würzburg.

Eintragungen in das Handelsregister.

Eingetragen: Uebergang der Firma Julius Hutstein hier auf den Kaufmann Waldemar Stein und den Apotheker Richard Basch. — Eintritt des Kaufmanns Oskar Brieger in die Firma J. Schindler jr. hier.

* **Die neue 5proc. Italienische Rente,** deren III. Serie von 8 746 500 Lire in Berlin demnächst zur Einführung gelangt, beruht auf einem Gesetz vom 15. Januar 1885. Damals entschloss sich die Italienische Regierung, der Stadt Neapel ihre Hilfe zu gewähren, um die sanitären Verhältnisse Neapels aufzubessern. Der Betrag der staatlichen Beihilfe wurde auf 100 Millionen Lire fixirt und die Regierung ermächtigt, die erforderlichen Beträge durch Emission von 5 pCt. amortisabler Rente aufzubringen. Die beiden ersten Serien von zusammen 17 Mill. Lire hat die Cassa di depositi a préstiti zu dauernder Anlage übernommen. Die dritte Serie von 8 746 500 Lire gelangt jetzt zur Emission. Die Rente ist fünfprocentig und unterliegt gleich der perpetuellen Rente der Einkommensteuer, so dass der Titel bis auf die Amortisirung dem Titel der alten Rente gleicht. Was die Amortisation anbetrifft so beginnt dieselbe 1899 und wird bis 1959 beendet sein. Der Subscriptionscours ist auf 94,30 festgesetzt.

Wasserstands-Telegramme.

Breslau. 14. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m. U.-P. + 0,64 m.
— 15. Januar, 12 Uhr Mitt. O.-P. — m, U.-P + 0,65 m.

Familiennachrichten.

Verbunden: Herr Divisionspfarrer **Joh. Quandt,** Frl. **Margarethe Berndt,** Glatz—Berlin.
Geboren: Ein Mädchen: Herrn **Georg Keil,** Freiburg i. Schlef.
Gestorben: Herr Geh. Justiz- und Kammergerichtsrath a. D. **Hermann Hoppe,** Berlin. Herr ev.-luth. Superintendent und Pastor a. D. **Friedrich Wilhelm Paul Ludwig Feldner,** Bromberg. Oberst-Lieut. a. D. Ritter Herr **von Buffe,** Wernigerode.

Angekommene Fremde:

„Heinemanns Hotel zur goldenen Gans."
Fernsprechstelle 688.
Dierig, Fabrikbs., Oberlangenbielau.
Fr. v. Dambska, Rtgbs., Borsykowo.
Sürmondt, Bergwerksbesitzer, Gießen.
Heyne, Fabrikant, Greiz.
von Schulz, Kfm., Lincoln.
Weiße, Kfm., Apolda.
Boll, Kfm., Berlin.
Reuter, Kfm., Crefeld.
Naß, Kfm., Wien.
Brieger, Kfm., Neisse.
Krause, Kfm., Hamburg.
Fiegel, Kfm., Berlin.
Niehse, Apothek., Cottbus.
Petzold, Apothek., Cottbus.
Bodeck, Kfm., Leipzig.
Kunz, Kfm., Offenbach.
Krafft, Kfm., Wurzen.
Habermann, Kfm., Berlin.
Hüttler, Kfm., Pforzheim.
Brühl, Kfm., Berlin.

Hôtel weisser Adler,
Ohlauerstr. 10/11.
Fernsprechstelle Nr. 201.
Hegenscheidt, Commerzienrath, n. Diener, Gleiwitz.
R. v. Rosenberg, Lipinsky.

Frau v. Raczynska, Rgb., Posen.
Frau von Lovieka, Rgb., Posen.
Holzgrefe, Kfm., Hamburg.
Eberwein, Kfm., Weende.
Nickel, Kfm., Aachen.
Zinkeisen, Kfm., Altenburg.
Rosenthal, Kfm., Moskau.
Wiese, Kfm., Berlin.
Peters, Kfm., Berlin.
Milewsky, Kfm., Guben.

Hôtel du Nord,
Neue Taschenstraße 18.
Fernsprechstelle 499.
Rossinsky, Hofbaumeister, Gera.
Bing, Reg.-Baumeister, n. Gem., Ratibor.
Essen, Reg.-Baumeister, Glogau.
Gutbier, Reg.-Baumeister, Lissa i. P.
Quandt, Divisionspfarrer, n. Gem., Glatz.
Hauptmann Schölzel, Rgb., Ruschkowitz.
Wolff, Kfm., Beuthen OS.
Füller, Kfm., Warnsdorf.
Großmann, Kfm., Beuthen OS.
Großmann, Kfm., Frankenstein.
Fräul. Großmann, Frankenstein.
Jetschin, Ingen., Saarau.
Lehmann, Kfm., Berlin.
Rathge, Kfm., Magdeburg.

Hôtel de Rome,
Albrechtsstraße Nr. 17.
Fernsprechstelle 777.
v. Zablocki, Rtgbs., Dombrowka.
Rohlwink, Kfm., Bremen.
Wohl, Kfm., Berlin.
Bochnig, Kfm., Gr.-Nädlitz.
Wernig, Kfm., Patschkau.
Höhne, Kfm., Leipe.

Hôtel z. deutschen Hause,
Albrechtsstr. Nr. 22.
Fernsprechanschluß Nr. 920.
Drude, Kfm., Dresden.
Kemper, Kfm., Düsseldorf.
Frl. v. Heydebrandt, Guhrau.
Lasker, Kfm., n. Söhnen, Pleschen.
Rohrbeck, Kfm., Annaburg.
Richter, Kfm., Berlin.
Popper, Kfm., Weckelsdorf.
Gaßmann, Kfm., Berlin.
Schilinsky, Priv., Berlin.
Melnik, Reis., Trautenau.
Flächsenhaar, Kunstkritiker, Karlsruhe.
Fräul. Walton, Artistin, Nürnberg.

---

4 **Breslau.** 15. Januar. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte bei überwiegender Verkaufslust in schwacher Haltung. Niedriger waren namentlich österr. Creditactien, Rubelnoten und Laurahütteactien, während fremde Renten und Kattowitzer Bergbauactien gute Aufnahme fanden. Zum Schlusse wurde die Haltung überall besser auf das aus Berlin gemeldete Gerücht, dass die heutige Thronrede die weitere Erwerbung von Privatbahnen ankündigen werde. — Von der demnach zu Ende herrschenden zuversichtlicheren Stimmung blieben nur Bedarfsactien ausgeschlossen, welche an der Nachbörse von der Berliner Arbitrage zu rückgängigen Coursen abgegeben wurden.

Per ult. Januar (Course von 11 bis 1¾ Uhr): Oesterr. Credit-Actien 181¼—180⅞—181 bez., Ungar. Goldrente 88⅛—88—⅛ bez., Ungar. Papierrente 86⅛ bez., Vereinigte Königs- und Laurahütte 176¾—175½ bis 176⅛ bez., Donnersmarckhütte 97¾ bez. u. Gd., Oberschles. Eisenbahnbedarf 122¾—⅜ bez., Russ. 1880er Anleihe 94,20 Gd., Orient-Anleihe II 70⅞ Gd., Russ. Valuta 226—225½—¾ bez., Türken 17,95 bis 17,90—17.95 bez., Egypter 94 Gd., Italiener 94¼ Gd., Türkenloose 86—85¾—86 bez., Tarnowitzer Stamm-Prioritäten alte 111 bez., Kattowitzer Bergbau 146½—146—147¼ bez., Vorprämie pro Februar 148½ bis 149½ oder 2½% bez., Schles. Bankverein 134 bez., Breslauer Discontobank 116 bez., Bresl. Wechslerbank 112¼ bez.

Auswärtige Anfangs-Course.

(Aus Wolff's Telegr. Bureau.)

Berlin, 15. Januar, 12 Uhr — Min. Credit-Actien 180, 25. Laurahütte —. —. Lustlos.

Berlin. 15. Januar, 12 Uhr 25 Min. Credit-Actien 180. 90. Staatsbahn 101. 30. Italiener 94. 40. Laurahütte 175, 30. Russ. Noten 225. 20. 4% Ungar. Goldrente 88. —. Orient-Anleihe II 70. 80. Mainzer 122, 70. Disconto-Commandit 252. 70. 4proc. Egypter —. —. Türken 18, 30. Türk. Loose 85, 40. Lombarden 60, 40. Ruhig.

Wien. 15. Januar. 10 Uhr 10 Min. Oesterr. Credit-Actien 326. —. Marknoten 57. 62. 4% ungar. Goldrente 101. 75. Schwach.

Wien, 15. Januar, 11 Uhr 16 Min. Oesterr. Credit-Actien 325, 35. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn 233, —. Lombarden 138, 75. Galizier 187, 50. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten 57, 65. 4% Ungar. Goldrente 101, 70, do. Papierrente 99, 28. Elbthalbahn —, —. — Schwach.

Frankfurt a. M., 15. Januar. Mittags. Credit-Actien 281 25. Staatsbahn 202, 25. Galizier 162, —. Ungar. Goldrente 88, —. Egypter 93. 90. Still.

Paris, 15. Jan. 3% Rente —, —. Neueste Anleihe 1872 —, —. Italiener —, — Staastbahn —, —. Lombarden —. Egypter —, —. Foncier —. —. Escompte —. —.

London, 15. Januar. Consols 97, 07. 4% Russen von 1888 Ser. II. 94, 25. Egypter 92, 87. Milde.

Wien. 15. Januar. [Schluss-Course.] **Fest.**

Cours vom	14.	15.	Cours vom	14.	15.
Credit-Actien	327 15	325 75	Marknoten	57 60	57 60
St.-Eis.-A.-Cert.	233 50	232 75	4% ung. Goldrente	101 80	101 70
Lomb. Eisenb.	139 15	138 75	Silberrente	88 45	88 45
Galizier	188 25	187 75	London	117 95	117 90
Napoleonsd'or	9 32½	9 32½	Ungar. Papierrente	99 40	99 30

Cours-Blatt.

Breslau. 15. Januar 1890

Berlin, 15. Jan. [Amtliche Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	14.	15.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw. ult	81 10	81 20
Gotthardt-Bahn ult.	173 20	172 70
Lübeck-Büchen	178 20	179 70
Mainz-Ludwigshaf.	123 —	123 10
Mecklenburger	168 20	168 20
Mittelmeerbahn ult.	109 20	108 70
Warschau-Wien ult.	188 50	188 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	62 20	62 40
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	115 80	115 90
do. Wechslerbank.	112 40	112 40
Deutsche Bank	181 50	180 70
Disc.-Command. ult.	253 10	253 70
Oest. Cred.-Anst. ult.	181 60	180 90
Schles. Bankverein.	133 50	133 50
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	148 90	147 50
Bismarckhütte	232 10	232 —
BochumGussstahl.ult.	263 75	263 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	— —	— —
do. Eisenb. Wagenb.	179 50	179 50
do. Pferdebahn	— —	143 —
do. verein. Oelfabr.	95 —	95 —
Cement Giesel	150 —	150 70
Donnersmarckh. ult.	98 10	97 40
Dortm. Union St.-Pr.	133 20	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	108 —	108 —
Fraust. Zuckerfabrik	161 —	161 70
GörlEis.-Bd.(Lüders)	177 60	178 70
Hofm. Waggonfabrik	177 10	177 70
Kattowitz. Bergb.-A.	145 —	147 —
Kramsta Leinen-Ind.	138 —	138 —
Laurahütte	176 60	175 75
NobelDyn. Tr.-C.ult.	172 50	173 75
Obschl. Chamotte-F.	146 —	147 50
do. Eisb.-Bed.	122 70	122 10
do. Eisen-Ind.	211 80	211 20
do. Portl.-Cem.	141 50	141 20
Oppeln. Portl.-Cemt.	124 50	124 —
Redenhütte St.-Pr.	134 75	134 60
do. Oblig.	114 70	114 90
Schlesischer Cement	198 —	198 —
do. Dampf.-Comp.	125 10	125 —
do. Feuerversich.	— —	2075—
do. Zinkh. St.-Act.	202 —	201 —
do. St.-Pr.-A.	201 60	201 —
Tarnowitzer Act.	30 —	30 —
do. St.-Pr.	109 20	109 20

Cours vom	14.	15.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	107 60	107 50
do. do. 3½%	103 10	103 10
Posener Pfandbr. 4%	101 10	101 10
do. do. 3½%	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 70	106 70
do. 3½% dto.	103 50	103 30
do. Pr.-Anl. de 55	157 50	157 50
do 3½% St.-Schldsch	100 70	100 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	100 60	100 60
do. Rentenbriefe	103 80	103 80
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit. E.	100 70	— —
do. 4½% 1879	102 80	103 —
R.-O.-U.-Bahn 4%	102 70	102 60
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	94 10	94 —
Italienische Rente	94 60	94 50
do. Eisenb.-Oblig.	58 20	58 20
Mexikaner	96 50	96 30
Oest. 4% Goldrente	95 30	95 30
do. 4⅕% Papierr.	76 40	76 60
do. 4⅕% Silberr.	76 70	76 70
do. 1860er Loose.	127 —	126 50
Poln. 5% Pfandbr.	67 30	67 10
do. Liqu.-Pfandbr.	61 90	61 90
Rum. 5% Staats-Obl.	98 20	98 20
do. 6% do. do.	103 90	104 20
Russ. 1880er Anleihe	94 20	94 30
do. 1883er do.	113 50	113 30
do. 1889er do.	94 10	94 30
do. 4½ B.-Cr.-Pfbr.	99 80	99 90
do. Orient-Anl. II.	71 40	71 30
Serb. amort. Rente	84 —	84 —
Türkische Anleihe.	18 —	17 90
do. Loose	85 70	85 —
do. Tabaks-Actien	104 —	104 50
Ung. 4% Goldrente	88 30	88 10
do. Papierrente	86 60	86 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	173 —	173 50
Russ. Bankn. 100 SR.	227 10	226 50
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	169 10	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 45½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 23½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 —	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	172 90	173 25
do. 100 Fl. 2 M.	171 70	171 85
Warschau 100 SR 8 T.	226 40	225 80

Privat-Discont 4¼%

Letzte Course.

Berlin. 15. Januar. 3 Uhr 40 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	14.	15.	Cours vom	14.	15.
Berl. Handelsges. ult.	206 —	206 50	Ostpr. Südb.-Act. ult.	86 75	89 —
Disc.-Command. ult.	253 37	254 37	Drtm. Union St. Pr. ult.	133 —	133 50
Oesterr. Credit. ult.	181 50	181 25	Laurahütte ult.	176 75	176 37
Franzosen ult.	101 37	101 25	Egypter ult.	94 —	94 —
Galizier ult.	81 12	81 25	Italiener ult.	94 50	94 37
Harpener ult.	293 —	290 50	Lombarden ult.	60 50	60 50
Lübeck-Büchen ult.	178 62	180 37	Türkenloose ult.	86 —	86 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	122 87	123 25	Dresdener Bank ult.	196 25	195 62
Marienb.-Mlawka ult.	57 50	58 62	Russ. Banknoten ult.	226 —	226 25
Dux-Bodenbach ult.	212 25	212 —	Ungar. Goldrente ult.	88 25	88 12
Schweiz. Nrdostb. ult.	136 75	136 75	Warschau-Wien ult.	188 25	188 50
Gelsenkirchen ult.	220 50	218 75	Hibernia ult.	243 25	242 —

Producten-Börse.

Berlin, 15. Januar, 12 Uhr 25 Minuten. [Anfangs-Course.] Weizen (gelber) April-Mai 201, 25. Juni-Juli 201. 25. Roggen April-Mai 177, —. Juni-Juli 175, —. Rüböl Januar 67. 50, April-Mai 63. 90. Spiritus 70er Januar-Febr. 31. 50, April-Mai 32. 70. Petroleum loco 25. 20. Hafer April-Mai 165. 75.

Berlin, 15. Januar. [Schlussbericht.]

Cours vom	14.	15.
Weizen p. 1000 Kg. Matter.		
Loco*)	185 bis 201 —	185 bis 201 —
April-Mai	201 25	201 —
Juni-Juli	201 50	201 25
Roggen p. 1000 Kg. Matter.		
Loco*)	173 bis 180 —	172 bis 180 —
April-Mai	177 —	176 25
Mai-Juni	176 —	175 50
Juni-Juli	175 —	174 50
Hafer pr. 1000 Kgr.		
Loco*)	165 bis 180 —	164 bis 180 —
April-Mai	165 75	165 25
Mai-Juni	165 —	164 25

Cours vom	14.	15.
Rüböl pr. 100 Kgr. Schwankend.		
Januar	67 70	68 20
April-Mai	63 80	63 90
Spiritus pr. 10 000 L.-pCt. Matter.		
Loco 70er	32 20	32 10
Januar-Febr. 70er	31 60	31 40
April-Mai 70er	32 70	32 60
August-Septb. 70er	34 40	34 20
Loco 50er	51 40	51 20

*) je nach Qualität.

Stettin, 15. Januar. — Uhr — Min.

Cours vom	14.	15.
Weizen p. 1000 Kg. Matt.		
April-Mai	197 —	196 —
Mai-Juni	197 —	196 —
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.		
April-Mai	175 50	175 —
Mai-Juni	175 —	174 50
Petroleum loco	12 30	12 30

Cours vom	14.	15.
Rüböl pr. 100 Kgr. Höher.		
Januar	67 —	67 50
April-Mai	63 70	64 —
Spiritus pr. 10000 L.-pCt.		
Loco 50er	51 —	50 80
Loco 70er	31 70	31 40
Januar 70er	30 —	— —
April-Mai 70er	32 20	31 90

Glasgow, 15. Januar, 11 Uhr 10 Min. Vorm. Roheisen Mixed numbers warrants 61, 7½.

PROSPECT.

Subscription

auf die

Loose zur ersten Classe der Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schlossfreiheit.

Durch Allerhöchsten Erlass vom 27. December 1889 ist dem Comité für die Niederlegung der Schlossfreiheit in Berlin die Erlaubniss zur Veranstaltung einer Lotterie nach Maassgabe des im Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger vom 15. Januar 1890 abgedruckten Lotterie-Planes für den Umfang des Preussischen Staates ertheilt worden. Nach dem Plane werden 200000 Loose mit Eintheilung in ganze, halbe, viertel und achtel Loose für 5 Classen ausgegeben.

Der Preis der Loose ist:

für die erste Classe	ℳ	52,—
für die zweite Classe	„	20,—
für die dritte Classe	„	20,—
für die vierte Classe	„	36,—
für die fünfte Classe	„	72,—
Summa	ℳ	200,—

Die Gewinne der 5 Classen sind wie folgt festgesetzt:

I. Classe 995 Gewinne.

1	à 500000	ℳ	gleich	500000	ℳ
1	à 400000	„	„	400000	„
1	à 300000	„	„	300000	„
1	à 200000	„	„	200000	„
2	à 150000	„	„	300000	„
3	à 100000	„	„	300000	„
4	à 50000	„	„	200000	„
5	à 40000	„	„	200000	„
10	à 30000	„	„	300000	„
12	à 25000	„	„	300000	„
15	à 20000	„	„	300000	„
40	à 10000	„	„	400000	„
100	à 5000	„	„	500000	„
100	à 3000	„	„	300000	„
200	à 2000	„	„	400000	„
500	à 1000	„	„	500000	„
995				5400000	ℳ

II. u. III. Classe je 379 Gewinne.

1	à 300000	ℳ	gleich	300000	ℳ
1	à 200000	„	„	200000	„
1	à 100000	„	„	100000	„
2	à 50000	„	„	100000	„
4	à 25000	„	„	100000	„
10	à 20000	„	„	200000	„
20	à 10000	„	„	200000	„
40	à 5000	„	„	200000	„
100	à 2000	„	„	200000	„
200	à 1000	„	„	200000	„
379				1800000	ℳ

IV. Classe 733 Gewinne.

1	à 500000	ℳ	gleich	500000	ℳ
1	à 400000	„	„	400000	„
1	à 300000	„	„	300000	„
1	à 200000	„	„	200000	„
2	à 100000	„	„	200000	„
4	à 50000	„	„	200000	„
8	à 25000	„	„	200000	„
15	à 20000	„	„	300000	„
40	à 10000	„	„	400000	„
60	à 5000	„	„	300000	„
100	à 3000	„	„	300000	„
200	à 2000	„	„	400000	„
300	à 1000	„	„	300000	„
733				4000000	ℳ

V. Classe 7514 Gewinne.

1	à 600000	ℳ	gleich	600000	ℳ
1	à 500000	„	„	500000	„
1	à 400000	„	„	400000	„
2	à 300000	„	„	600000	„
3	à 200000	„	„	600000	„
4	à 150000	„	„	600000	„
10	à 100000	„	„	1000000	„
20	à 50000	„	„	1000000	„
10	à 40000	„	„	400000	„
10	à 30000	„	„	300000	„
20	à 25000	„	„	500000	„
40	à 20000	„	„	800000	„
100	à 10000	„	„	1000000	„
150	à 5000	„	„	750000	„
200	à 3000	„	„	600000	„
500	à 2000	„	„	1000000	„
1058	à 1000	„	„	1058000	„
5384	à 500	„	„	2692000	„
7514				14400000	ℳ

Die Ziehungen erfolgen nach Maassgabe des § 3 des Lotterie-Planes unter der Leitung der von der Königlichen Staatsregierung eigens dazu ernannten Commissarien nach den Vorschriften des Planes in Berlin im Geschäftsgebäude der Dresdner Bank, Behrenstrasse 38/39, und zwar

die der ersten Classe am 17. März 1890,
die der zweiten Classe am 14. April 1890,
die der dritten Classe am 12. Mai 1890,
die der vierten Classe am 9. Juni 1890,
die der fünften Classe am 7. Juli 1890

und erforderlichen Falls noch an den folgenden Tagen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nach den Vorschriften des Lotterie-Planes bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin.

Jeder Besitzer eines Looses ist berechtigt, gegen Auslieferung seines Looses der zuletzt gezogenen Classe dasselbe für die nächstfolgende Classe bis spätestens 6 Uhr Abends am 14ten Tage vor dem Anfang der bevorstehenden Ziehung bei Verlust seines Anrechtes zu erneuern. Die Erneuerung muss bei der Stelle erfolgen, von welcher das Loos der ersten Classe zugetheilt ist; die Zutheilungsstelle wird durch Aufdruck des Firmenstempels auf den Loosen kenntlich gemacht werden. Die Gewinner in den ersten vier Classen haben das Recht, an Stelle ihres Gewinnlooses ein anderes Loos gegen Zahlung der Einsätze für die früheren Classen, sowie für die nächstfolgende Classe von der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin bis zum Ablauf der Frist zur Erneuerung der Loose zu beziehen.

Im Uebrigen, namentlich hinsichtlich der Sicherstellung und Auszahlung der Gewinne, welche ohne jeden Abzug erfolgt, wird auf den im Deutschen Reichs- und Königl. Preussischen Staatsanzeiger abgedruckten Lotterie-Plan verwiesen, von welchem bei der Zutheilung der Loose jedem Zeichner ein Exemplar zugestellt werden wird.

Die vorbezeichneten Lotterieloose **der ersten Classe** stellen wir hiermit **zum Preise von 52 Mark für jedes Loos** auf Grund des mit dem Comité geschlossenen Vertrages unter folgenden Bedingungen zur Subscription:

1) Die Zeichnung erfolgt **vom 16. Januar 1890 ab**
in **Berlin** bei der **Berliner Handels-Gesellschaft,**
der **Bank für Handel und Industrie,**
der **Deutschen Bank,**
der **Dresdner Bank,**
dem Bankhause **Mendelssohn & Co.,**
dem Bankhause **Robert Warschauer & Co.,**
sowie in anderen Städten des Königreichs Preussen bei der an jedem Platze bekannt zu gebenden Stelle,

in **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank.**

2) Es sind nur Zeichnungen zulässig, welche aus dem Königreich Preussen oder aus solchen Staaten eingehen, in denen die Landesgesetze der Betheiligung an dieser Lotterie nicht entgegenstehen.

3) Die Zeichnung kann nicht persönlich, sondern **soll durch eine an die betreffende Zeichenstelle zu adressirende Postanweisung** eingelegt werden, welche auf dem Abschnitt die Adresse des Zeichners, sowie die Angabe enthalten muss, wie viel Loose auf Grund des Prospectes gezeichnet werden. Formulare zu diesen Postanweisungen können bei allen Zeichenstellen in Empfang genommen werden.

4) Für jedes gezeichnete Loos ist eine baare Anzahlung von 5 Mark zu leisten, welche bei der Lieferung des Looses verrechnet wird. Auf jede zur Zeichnung dienende Postanweisung sind also soviel mal 5 Mark einzuzahlen, als Loose gezeichnet sind. Mit jeder einzelnen Postanweisung können also, da mehr als 400 Mark nicht eingezahlt werden dürfen, höchstens 80 Loose gezeichnet werden.

5) Es sind nur Zeichnungen **auf ganze Loose zur ersten Classe,** also mindestens auf 1 Loos, und nicht auf Abschnitte zulässig.

6) Zeichnungen, welche unter Nichtbeachtung einer der Bedingungen zu 2—5 eingelegt werden, geben kein Recht auf Berücksichtigung. Etwa für dieselben geleistete Anzahlungen werden unter Abzug des Portos per Postanweisung zurückgeschickt.

7) Die Zutheilung an die Zeichner erfolgt baldmöglichst durch schriftliche Benachrichtigung selbstständig Seitens jeder Zeichenstelle nach der Zeitfolge des Eingangs der Zeichnungen, und wird jede Zeichenstelle die Zeichnung sofort schliessen und den Schluss durch Aushang am Geschäftslocal bekannt machen, sobald die zu ihrer Verfügung stehende Zahl von Loosen gezeichnet ist. Bei gleichzeitigem Eingange mehrerer Zeichnungen, welche nicht sämmtlich mehr berücksichtigt werden können, steht der Zeichenstelle das Recht zu, die Zutheilung nach ihrem Ermessen vorzunehmen. Die Feststellung der Zeitfolge des Einganges der Zeichnungen steht allein der Zeichenstelle zu, und ist jeder Einspruch gegen diese Feststellung unzulässig. Ein Anspruch wegen nicht erfolgter Zutheilung findet also in keinem Falle statt; es wird aber durch Aufdruck eines Stempels beim Eingange jeder Post nach Möglichkeit für die ordnungsmässige Controle der Zeitfolge des Einganges der Zeichnungen Sorge getragen werden.

Jede Zeichenstelle wird die Annahme derjenigen Zeichnungen, welche bei ihr nach Schluss der Zeichnung eingehen, zurückweisen, und dient die Rückgabe der zurückgewiesenen Postanweisung Seitens der Post dem betreffenden Zeichner als Nachricht über die Ablehnung der Zeichnung. Weitere Benachrichtigungen hierüber werden nicht ertheilt.

8) Die zugetheilten Loose zur ersten Classe sind vom 18. bis zum 25. Februar c. gegen Baarzahlung des Preises von 52 Mark pro Loos unter Verrechnung der Anzahlung bei derjenigen Stelle, bei welcher die Zeichnung eingelegt ist, abzunehmen. Einstellung des Preises in die laufende Rechnung kann, weil gesetzlich unzulässig, nicht erfolgen. Die Zeichenstellen sind zur Aushändigung der Loose gegen Auslieferung des Zutheilungsbriefes und des Postscheins über die geleistete Anzahlung an den Ueberbringer ohne weitere Prüfung der Legitimation berechtigt. Auf Verlangen kann die Uebersendung der zugetheilten Loose für Rechnung und Gefahr des Empfängers auch durch die Post geschehen; vor der Absendung muss aber der Preis baar berichtigt und der Zutheilungsbrief eingereicht werden.

Die Wahl der Nummern und der Theilabschnitte, in welchen die Lieferung der zugetheilten Loose zu erfolgen hat, steht der zutheilenden Zeichenstelle zu. Jedoch werden von je 4 zugetheilten Loosen ein Loos in achtel, ein Loos in viertel und ein Loos in halben Abschnitten, von 3 zugetheilten Loosen ein Loos in viertel und ein Loos in halben Abschnitten und von 2 zugetheilten Loosen ein Loos in halben Abschnitten geliefert werden.

Wird die Abnahme der Loose nach Maassgabe vorstehender Bedingungen über den 25. Februar 1890 hinaus verzögert, so verliert der Säumige jedes Recht auf spätere Auslieferung der zugetheilten Loose, und die geleistete Anzahlung verfällt als Reugeld.

Berlin, Januar 1890.

Berliner Handels-Gesellschaft. Bank für Handel und Industrie.
Deutsche Bank. Dresdner Bank. Mendelssohn & Co.
Robert Warschauer & Co.

Verantwortlich: Für d. politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; f. d. Feuilleton: Karl Vollrath; f. d. Inseratentheil: O. Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.